



„Die Arbeit der Zukunft gestalten wir!“

Das ist das Motto des DGB und der dort organisierten Einzelgewerkschaften zum diesjährigen Maifeiertag. Hunderttausende Menschen, die gewerkschaftlich und politisch aktiv sind oder sich einfach nur engagieren wollen, werden für mehr Gerechtigkeit und Wohlstand, gegen Ausbeutung bei uns aber auch auf der ganzen Welt, sowie für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen demonstrieren. Es könnten und müssten aber viel mehr sein, wenn man sieht, was alles fehlläuft und was in Kaffeerunden oder Personal- und Gewerkschaftsversammlungen alles – meist be-rechtigt – kritisiert und gefordert wird! Es wird immer häufiger beklagt, dass die Menschen sich nur noch wenig für politische und gesellschaftliche Themen interessieren, geschweige denn sich dafür engagieren würden. Zeigen wir, dass das nicht stimmt.

Das gewählte Motto macht deutlich, dass es von jeher die Gewerkschaften sind, die Druck machen für positive Veränderungen, die ausdrücklich etwas anderes sind, als die von Arbeitgebern und Politikern so betriebenen Reformen und Strukturveränderungen. Diese beinhalten oftmals Prozesse, die auf Arbeitsverdichtung und Arbeitsplatzabbau abzielen, nicht immer auf „Gute Arbeit“.

Gewerkschaften sowie Betriebs- und Personalräte engagieren sich seit es sie gibt für die Menschen und ihre Arbeits- und Lebensumstände, egal ob sie Arbeit haben oder arbeitslos sind. Gewerkschaften sowie Betriebs- und Personalräte gestalten seit jeher sehr verantwortungsvoll die Zukunft der Arbeit mit. Gegenüber Gewerkschaften sowie Betriebs- und Personalräten und natürlich auch gegenüber den Beschäftigten selbst, sind Transparenz und Kommunikation und frühzeitige Einbindung notwendig, damit Veränderungen in Betrieben und Verwaltungen auch nachvollziehbar sind und mitgetragen werden können. Wir als GdP be-

teiligen uns auch weiterhin an Prozessen, die die Arbeitswelt verbessern helfen, wir äußern uns auch zukünftig zur Strategie 2020 und begleiten den Prozess konstruktiv-kritisch und wir fordern die Politik und das Polizeimanagement mit berechtigten Beschlüssen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten stetig positiv an veränderte Bedingungen anzupassen. Dabei ist das Attraktivitätsprogramm der GdP Niedersachsen aus dem Jahr 2011 die Basis unserer Forderungen und wird



Dietmar Schilff bei der zentralen Kundgebung am 25. März 2015. Foto: CH

fortlaufend aktualisiert. Wir erwarten, dass die Gedanken, Vorstellungen und Sichtweisen der polizeilichen Basis, die sich in dem GdP-Programm widerspiegeln, auch aufgenommen und perspektivisch in die Überlegungen der Politik sowie des Landespolizeipräsidiums eingebunden werden.

Es wird jetzt darum gehen, dass Dinge angepackt werden, die bislang nicht oder nicht so richtig auf der Tagesordnung gestanden haben, aber dringend einer Änderung bedürfen. Thematisiert wurde das von uns alles schon mehrfach und es wurden auch Handlungsalternativen aufgestellt. Dass die Arbeit der Polizei und der in der Organisation arbeitenden Menschen erfolgreich ist, zeigt auch wieder die PKS 2014 und wird von allen in der Politik auch so bewertet und öffentlich geäußert. Dazu gehört aber auch, dass die Rahmenbedingungen verbessert, die Unzulänglichkeiten abgeschafft und die Ungerechtigkeiten beendet werden müssen.

Polizeiarbeit wird nicht von Robo-cops und auch nicht von Technik gemacht, sondern überwiegend von Menschen mit Ansprüchen, Bedürfnissen und Gefühlen. Das wird sich auch nicht ändern, denn Sciencefiction wird es im Bereich der Inneren Sicherheit nicht wirklich geben; Menschen werden auch in Zukunft die Sicherheit für Menschen garantieren.

Ohne Gespräche und Verhandlungen mit der Politik geht es nicht, auch das steht unumstößlich fest. Daher ist es not-

wendig, sich immer wieder zusammzusetzen und zu diskutieren, öffentlich aktiv zu bleiben und dabei klare Kante zu zeigen. Dabei sollte aber von allen Seiten immer ein respekt-voller Umgang gewahrt bleiben. Es ist für die GdP beispielsweise nicht hinnehmbar, wenn die Kolleginnen und Kollegen der Polizeiführung in Stamm-tischmanier als „Hofschranzen“ bezeichnet werden. In den Tarifverhandlungen haben wir ein Ergebnis erzielt, mit dem man bei den beste-

henden Rahmenbedingungen – ohne zu jublieren – durchaus zufrieden sein kann. Wir als GdP waren es, die öffentlich und beim direkten Austausch mit Ministerpräsident Weil und Finanzminister Schneider die Vorabfestlegung für Beamtinnen und Beamte in einem Haushaltsbegleitgesetz massiv kritisierten und gefordert haben, hier noch einmal in Gespräche einzutreten. Das hat die Landesregierung nunmehr zugesagt und wird dies mit den Ö.D.-Gewerkschaften GEW, ver.di und GdP demnächst auch tun.

Es bleibt dabei, die Arbeit der Zukunft gestalten wir mit! Unser Beruf, egal ob bei Tarifbeschäftigten, Verwaltungs- oder Exekutivbeamtinnen und -beamten, muss attraktiver werden! Gute Leistung muss sich auch lohnen!

Also: Raus zum Tag der Arbeit – Flagge zeigen!

Dietmar Schilff, Landesvorsitzender



1. MAI

Aufruf des DGB zum Tag der Arbeit

Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die Ausgabe 7/2015 bis zum 30. Mai 2015.

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*



**Gut,
dass es
sie gibt.**

Gewerkschaft der Polizei

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp-online.de

Redaktion:

Christopher Fink
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur
des Landesjournals)
Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0
Telefax (05 11) 5 30 37-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp-online.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 396-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454

„Die Arbeit der Zukunft gestalten wir!“, lautet das Motto des DGB zum 1. Mai 2015. „Gute Arbeit für eine gute Zukunft! Wir wollen die Arbeit der Zukunft gestalten“, so der diesjährige DGB-Maiaufruf. „Wir wollen Gute Arbeit, sozialen Fortschritt und keinen Stillstand. Wir wollen soziale Gerechtigkeit und kein Zurück zur neoliberalen Klientelpolitik!“

Auch GdP-Aktive sind vielerorts in Niedersachsen beim 1. Mai vertreten. Der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff wird in Schöppenstedt (Landkreis Wolfenbüttel) sprechen. Jörg Radek, Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei, spricht beim Maifest in Osterode.

Red.



Personalrotation bei niedersächsischer Polizei

Mit Ablauf des Monats März 2015 trat der Lüneburger Polizeipräsident Friedrich Niehörster in den Ruhestand. Niehörster war verantwortlich für zahlreiche Castoreinsätze. Das langjährige treue GdP-Mitglied machte aus seinem Herzen keine Mördergrube, er redete Klartext, konnte aber auch mit berechtigter sachlicher Kritik umgehen. Mit Friedrich Niehörster geht eine „Type“ in Ruhestand. Die GdP wünscht ihm einen langen, aktiven und ereignisreichen „Un-Ruhestand“.

Aufgrund dieser Ruhestandssetzung ging eine Personalrotation in der Polizei vonstatten. Innenminister Pistorius verabschiedete Niehörster am 25. 3. 2015 und berief am gleichen Tag im Namen der Landesregierung

als Nachfolger den bisherigen Präsidenten der PD Göttingen, Robert Kruse, in das Amt.

Als neuer Polizeipräsident in Göttingen wurde am 15. 4. 2015 der ehemalige PP der ZPD, Uwe Lührig, eingeführt und Kruse offiziell verabschiedet.

Der freigewordene Posten in der ZPD wurde am 2. 4. 2015 der bisherigen Leiterin der Polizeiinspektion Goslar, Christiana Berg, übertragen und am gleichen Tag PP Lührig aus der ZPD verabschiedet.

Die GdP wünscht den beiden „Altpäsidenten“ und der neuen Präsidentin alles Gute in den Ämtern sowie immer eine glückliche Hand bei ihren Entscheidungen.

Red.

Blaulichtparty in Braunschweig am 30. 5. 2015

Anzeige

8-Tage- Erlebnisreise

Preis pro Person

im Doppelzimmer **ab 1.070,- Euro**
Zuschlag HP **60,- Euro**

Aufpreis Einzelzimmer

ab 235,- Euro

Ihre Hotels

Tel Aviv 1 x Sea Net
Tiberias 2 x Berger
Bethlehem 4 x Nativity Bells
alle Hotels 3-Sterne-Landeskategorie

Reiseverlauf

1. Tag Anreise Tel Aviv
2. Tag Tel Aviv - Tiberias
3. Tag See Genezareth
4. Tag Tiberias - Bethlehem
5. Tag Bethlehem und Jerusalem
6. Tag Totes Meer und Masada
7. Tag Jerusalem
8. Tag Rückreise

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.Gebeco.de/zug-zum-flug)
- Flüge ab/bis Hamburg nach/von Tel Aviv via Istanbul mit Turkish Airlines
- Inklusive Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flughafensicherheitsgebühren
- Transfers/Rundreise/Ausflüge im komfortablen Reisebus mit Klimaanlage
- Deutsch sprechende Gebeco Reiseleitung
- Komplettes Besichtigungsprogramm laut Reiseverlauf
- Bootsfahrt auf dem See Genezareth
- Palästinensischer Reiseleiter in Bethlehem
- Möglichkeit zum Baden im Toten Meer
- Alle Eintrittsgelder
- 7 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC), Hotels meist mit Klimaanlage
- 7 x Frühstück
- Umfangreiche Gebeco Reiseinformationen
- Ausgewählte Reiseliteratur
- PSW-Reisebegleitung



Weitere Informationen und Anmeldungen

GdP-Touristik

Berckhusenstraße 133 a
30625 Hannover

Tel. 05 11 - 53 03 810

Fax 05 11 - 53 03 850

service@gdpservice.de

www.gdpservice.de

Fotos: Gebeco • Veranstalter: Gebeco GmbH & Co. KG • Es gelten die Gebeco-Reisebedingungen und Hinweise • Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen



Sucht – Weitergehende Lösungen

Sucht, ein schlichtes Wort mit gehörigem Potenzial und seit 1968 eine anerkannte Krankheit. Immer dann, wenn Kolleginnen und Kollegen oder deren Familienangehörige durch Sucht betroffen sind bzw. sein könnten, kann auf eine Suchtberaterin oder einen Suchtberater der Polizei helfend zurückgegriffen werden. Dies bezieht sich nicht nur auf geläufige Suchterkrankungen wie Alkohol- und Drogensucht, sondern auch auf alle anderen Bereiche (stoffgebunden/nicht-stoffgebunden) wie z. B. Tabletten-, Online- oder Spielsucht.

Die Grundlage ihres Handelns für dienstliche Vorkommnisse ist die geschlossene Dienstvereinbarung ihrer Behörde bzw. vorhandene Kenntnisse sowie die Grundsätze der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

Innerhalb des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die Suchtberatung als eigenständige Säule zu sehen, wobei die Suchtberater- und Suchtkrankenhelfer in enger interner Zusammenarbeit mit z. B. dem Regionalen Medizinischen Dienst (RMD) und der Heilfürsorge/Beihilfe bzw. mit Krankenkassen, der Deutschen Renten-Versicherung (DRV) sowie spezialisierten Fachkliniken agieren.

Damit dies reibungslos funktionieren kann, ist es von großer Bedeutung, dass entsprechende Informationen über Kliniken und Fachkräfte vorliegen. Hierfür wurde ein Netzwerk innerhalb der Polizeibehörden und darüber hinaus auf Landes- und Bundesebene aufgebaut.

Auf Landesebene übernimmt die LAG-Sucht (Landesarbeitsgemeinschaft Suchtprävention und -intervention) eine koordinierende und beratende Rolle. Die LAG-Sucht setzt sich aus den bestellten Suchtberaterinnen und Suchtberatern der Behörden sowie den Polizeiärztinnen und -ärzten zusammen und ist beim Innenministerium angebunden.

Nach außen wird die LAG durch den gewählten Vorstand vertreten, der u. a. entsprechende Empfehlungen oder Beschlüsse vorbereiten und umsetzen soll.

Hierbei fokussiert sich die LAG nicht nur auf die Polizei in Niedersachsen, sondern auch auf die Bundesebene, als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG-Sucht) sowie bei Anfragen durch externe Behör-



Teilnehmer der Landesarbeitsgemeinschaft Suchtprävention und -intervention bei einer Tagung 2014 in Lüchow.
Foto: C. Liebner

den, Kliniken und Unternehmen. Infolge der Bandbreite an fachlichen Kontakten können neue Erkenntnisse, Methoden und Fortbildungsangebote zeitnah als Information an die Suchtberater- und Suchtkrankenhelfer weitergeleitet werden.

Um zukünftig als Suchtberater Betroffenen und deren Familien optimal helfen zu können, bedarf es neben der notwendigen Anzahl von Suchtberatern auch einer zielgerichteten und weiterführenden Aus- und Fortbildung. Ein erster Schritt hierzu wurde durch die Polizeiakademie Niedersachsen realisiert. Sie hat in 2015 den ersten Lehrgang zur zertifizierten Ausbildung zum Suchtberater durch ein externes Unternehmen durchführen lassen.

Eindeutig festgestellt ist, dass psychische Belastungen bei der Polizei zunehmen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Folge vermehrt erkranken.

Begriffe wie Leistungsdruck, Erwartungshaltung, Dienstzeiten, Non-Verbale-Kommunikationswellen, Prüfungsstress, Schlafstörungen stehen oftmals für eine erhöhte psychische Belastung. Diese kann vielfach Suchtverhalten herbeiführen.

Bei der Finanzierung einer Suchttherapie zeichnen sich im Beamtenbereich derzeit zwei Wege ab. Bei Heilfürsorgeberechtigten wird die Reha-Maßnahme bezahlt, während Beihilfeberechtigte grundsätzlich bis zu 50% erstattet bekommen. Die jeweiligen privaten Krankenversicherungen übernehmen entstehende Differenzkosten nicht pauschal, höchstens nach Einzelfallwürdigung.

Also zahlen Betroffene aus eigener Tasche dazu. Bei Tarifbeschäftigten werden die Kosten durch die DRV getragen.

Vermeintlich billige Problemunterstützung (Behandlung) in Form von entsprechenden Tabletten ist keine Lösung, sondern nur ein neu eröffnetes Problemfeld, dass durch den Suchtberater Uwe Grabe bei der PD Braunschweig durch einen externen Vortrag und folgenden Schulungen aktuell aufgegriffen wurde.

Kooperierende Fachvorträge durch externe Fachkräfte könnten aus Sicht der LAG dazu beitragen, Lösungen zu finden und neue Wege zu bestreiten.

Kostenneutral, arbeitserleichternd und effektiv wäre aus Sicht der LAG hingegen eine weitergehende Vereinheitlichung der bereits bestehenden Dienstvereinbarungen auf eine landeseinheitliche Dienstvereinbarung-Sucht.

Trotz des von uns gesehenen Handlungsbedarfs kann seitens der LAG aber gesagt werden, dass die Suchtberatung der Polizei Niedersachsen insgesamt gesehen passabel positioniert ist.

**Carsten Liebner,
LAG-Sucht Nds.**

Anmerkung der GdP Niedersachsen:

Die meisten der bestellten Suchtberater/Suchtkrankenhelfer versehen ihre Tätigkeit im Nebenamt und stehen damit in einem dauernden Spannungsfeld. Eine Anerkennung der hier erbrachten Leistungen sollte nicht nur mündlich, sondern auch in Form eines Beurteilungsbeitrages erfolgen. Für das wichtige nebenamtliche Engagement in diesem immer stärker werdenden Gesundheits- oder Krankheitsfeld sagt die GdP Danke und wird sich bei der Politik weiterhin dafür einsetzen, sich auch hier noch stärker zu engagieren.

Red.



TARIFVERHANDLUNG 2015

Rund 5000 Streikende bei zweitem Warnstreik in Hannover

Drei Verhandlungsrunden für die 800 000 Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder hatten zuvor kein Ergebnis erbracht, weshalb die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes am 25. März erneut zu einem ganztägigen Warnstreik aufriefen. An der zentralen Streikversammlung von ver.di, GEW und GdP auf dem Opernplatz in Hannover nahmen letztlich bis zu 5000 Länderbeschäftigte aus ganz Niedersachsen und Bremen teil.

Der ver.di-Bundesvorsitzende Frank Bsirske rief den Teilnehmenden in Hannover zu: „Wir sagen: Gute Leute leisten gute Arbeit und brauchen gutes Geld.“ Dietmar Schilff, niedersächsischer GdP-Landesvorsitzender und stellvertretender Bundesvorsitzender erklärte: „Wir kämpfen

hier gemeinsam für alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst, lehnen jeglichen Eingriff in die Zusatzversorgung ab und erwarten die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf dem Beamtenbereich!“

Nach Überzeugung der GdP Niedersachsen, die sich anschließend bei allen Teilnehmenden herzlich bedankte, trug der zweite Warnstreik entscheidend zum Einlenken der Arbeitgeber bei, was letztlich zum entstandenen Kompromiss führte. **CH**



5000 Streikende bei der zentralen Kundgebung in Hannover.

Foto: CH

Anzeige



Lust auf Ostsee und Oslo?

ab 169€

Herzlich willkommen auf der M/S Color Fantasy oder M/S Color Magic! Genießen Sie das faszinierende Ambiente auf den weltweit größten Kreuzfahrtschiffen mit Autodeck.

Sie wohnen in komfortablen 3-Sterne-Doppel-/2-Bettkabinen mit Dusche/WC, Minibar, TV, Telefon und Föhn.

Preise:

3 Tage	ab 169,- €
Außenkabine	zzgl. 56,- €
Einzelkabine	ab + 80,- €
Stadtrundfahrt Oslo	zzgl. 38,- €

Leistungen:

- Schiffsreise Kiel-Oslo-Kiel
- 2 Übernachtungen in gebuchter Kabine
- 2x Frühstücksbuffet
- 2x skandinavisches Schlemmerbuffet

Abfahrten: täglich

z.B. ab Kiel: 20.05.15, 25.05.15, 22.06.15, 31.08.15, 02.09.15, 06.09.15, 13.09.15, 04.10.15



Weitere Informationen und Anmeldungen

GdP-Touristik
Berckhusenstraße 133 a
30625 Hannover

Tel. 05 11 - 53 03 810
Fax 05 11 - 53 03 850

service@gdp-service.de

www.gdp-service.de

Änderung, Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten. Color Line GmbH · Norwegenkai · 24143 Kiel



Gesetzesinitiative zum besseren Schutz von Polizeibeamtinnen und -beamten

Die Bilder der Krawalle aus Frankfurt mit brennenden Polizeiwagen, Angriffen auf eine Polizeiwache und Körperverletzungen zulasten von Einsatzkräften sind uns noch allgegenwärtig. Aber nicht nur hier, Angriffe auf Polizeibeamtinnen und -beamte sind auch bei Fußballereinsätzen, HOGESA- und Rechten-Aufmärschen sowie gewalttätigen „Gegendemos“ selbsternannter Autonomer, Attacken radikaler Islamisten oder im tagtäglichen Einsatzgeschehen auf der Straße zu finden.

Die GdP fordert schon seit Jahren einen eigenen Straftatbestand, der Gewalt gegen Polizei und Rettungskräfte auch als einen Angriff auf unsere Gesellschaft ächtet und die Kolleginnen und Kollegen besser schützen hilft. Mehrere Gespräche wurden dazu in den letzten Jahren auch schon mit politisch Verantwortlichen aller im Niedersächsischen Landtag vertretenen Parteien sowie mit Mitgliedern der jeweiligen Landesregierung Niedersachsens geführt. Natürlich wird damit nicht automatisch die Gewalt gegen null tendieren, aber es wäre ein klares und eindeutiges Zeichen der Politik und der Millionen friedlicher Bürgerinnen und Bürger in unserem Land, die großes Vertrauen in die Polizei und der dort arbeitenden Menschen haben und diese Gewalt gegen sie nicht länger akzeptieren wollen.

Die Zahlen rund um die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamten nimmt stetig zu und wird bei der jährlichen Präsentation der Polizeilichen Kri-



Die Zahl der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte ist im Vergleich zu 2013 um 5,4% gestiegen.

minalstatistik (PKS) dargestellt. Zuletzt am 30. März 2015 durch Innenminister Pistorius und Landespolizeipräsident Binias anlässlich der Präsentation der niedersächsischen PKS für das Jahr 2014. Die Zahlen sind erschütternd und geben keinen Raum mehr für langes Nachdenken oder Wankelmütigkeit (siehe Grafik). Hier ist Entschlossenheit gefordert!

Ganz zu schweigen von Pöbeleien, Beleidigungen, Anspucken und Schubereien. So darf und kann es keinesfalls weitergehen, konstatierte der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff in der Pressemitteilung der GdP zur PKS 2014. Die GdP fordert daher, dass die Fortbildungen im Bereich der Selbstverteidigung intensiviert werden sowie die Erprobung oder Einführung von „Bodycams“, deren Einsatz in Hessen die Angriffe auf

Polizeikräfte um rund 50 Prozent verringert hätte. Darüber hinaus wird die Forderung eines eigenen Strafrechtsparagrafen, der Angriffe auf Vollzugs- und Rettungskräfte gesondert unter Strafe stellt, bekräftigt.

Mit Datum vom 27. März 2015 hat Dietmar Schilff die niedersächsische Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz sowie Innenminister Boris Pistorius angeschrieben und damit das Schreiben des GdP-Bundesvorsitzenden Oliver Malchow an alle Justizminister und -senatoren der Länder zum gleichen Thema noch einmal ausdrücklich unterstützt.

Die GdP wird in dieser wichtigen Sache nicht nachlassen und berichtet über den Fortgang der Diskussion.

Red.



Interessante Hintergrundinformationen finden sich im GdP-Dossier unter www.gdp.de/id/DE_GdP_fordert_115_gegen_uebergreifungen_auf_Polizisten



Foto: CH



SERVICE

GdP-Literaturdatenbank ein hilfreiches Mittel!

Pünktlich zur Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit des dritten Studienabschnittes der Polizeiakademie Niedersachsen, wurde den Studenten in den vergangenen Wochen die GdP-Literaturdatenbank an den Standorten Hann. Münden, Oldenburg und Nienburg vorgestellt.

Aber was genau ist eigentlich die GdP-Literaturdatenbank?

Die GdP-Literaturdatenbank unterstützt die Arbeit bei der Literatursuche und ist somit vergleichbar mit einer Onlinerecherche der Uni-Bibliotheken. Teilweise ist auch ein Direktzugriff auf die Texte möglich. Insbesondere die eingestellten Aufsätze machen die Literaturdatenbank zu einem besonderen Hilfsmittel.

Zurzeit enthält die GdP-Literaturdatenbank ca. 42 000 Medien; Tendenz steigend.

Zur Literaturdatenbank gelangt man über die Anmeldung im Mitgliederbereich der GdP-Webseite (www.gdp.de). Sollte das bereits geschehen sein, findet man dort linksseitig den Reiter für die Literaturdatenbank. Diese ist wie eine gewöhnliche Suchmaske von Rechercheportalen aufgebaut. Der große Vorteil ist, dass die recherchierten Themenbereiche ausschließlich polizeilichen Bezug haben und zur Fertigung von wissenschaftlichen Arbeiten für den Polizeiberuf ein hilfreiches Mittel darstellen.

Weitere Informationen erhaltet ihr auch unter: <http://www.gdp.de/gdp/gdpnds.nsf/id/GdP-Literaturdatenbank> oder über abgebildeten QR-Code.

Lars Barsen,
Sprecher JUNGE GRUPPE (GdP)
Polizeiakademie Nienburg



JUNGE GRUPPE

AUCH MENSCH – Polizei im Spannungsfeld

Am 18. März 2015 kam es in Frankfurt am Main zu Krawallen rund um die Eröffnung der EZB-Zentrale. Laut der offiziellen Pressemeldung der Frankfurter Polizei wurden 150 Polizeibeamtinnen und -beamte verletzt. Es gab einen massiven Angriff auf das erste Polizeirevier, Übergriffe auf Retungskräfte und erhebliche Sachschäden im Stadtgebiet.

Die JUNGE GRUPPE (GdP) weist mit ihrer Kampagne „AUCH MENSCH – Polizei im Spannungsfeld“ seit Jahren auf die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte hin.

Nachfolgendes Plakat ist am 18. März entstanden und zeigt über 400 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet, die dem Aufruf der JUNGEN GRUPPE (GdP)

Bund gefolgt sind und diese digitale Kampagne unterstützt haben. Binnen 24 Stunden ist es so gelungen, dieses Plakat zu erstellen und damit ein bundesländerübergreifendes Zeichen dafür zu setzen, dass wir Gewalt gegen Polizeibeamte nicht akzeptieren und gedanklich bei den eingesetzten Kräften in Frankfurt waren.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern dieser Kampagne, bei allen eingesetzten Beamtinnen und Beamten für die professionelle Arbeit in Frankfurt und wünschen den verletzten Kolleginnen und Kollegen schnellstmögliche Genesung.

Gewalt gegenüber Polizistinnen und Polizisten darf nicht toleriert werden! § 115 StGB jetzt!

Kevin Komolka



Über 400 GdP-Mitglieder zeigten sich nach den Krawallen in Frankfurt am 18. März 2014 solidarisch mit den verletzten Kolleginnen und Kollegen.

Foto: JUNGE GRUPPE GdP



Berichte

Kreisgruppe ZPD Technik

Die sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe ZPD Technik stand am 25. März ganz im Zeichen der Wahlen. Der Vorsitzende der Kreisgruppe, Peter Tiffert, stellte sich nach elf Jahren nicht mehr zur Wahl. Auch der langjährige Schriftführer Gerrit Rassow stand nicht wieder zur Verfügung. Insgesamt waren damit acht Positionen im Vorstand beziehungsweise erweiterten Vorstand der Kreisgruppe neu zu besetzen.



Peter Tiffert war elf Jahre lang Vorsitzender der KG ZPD Technik. Foto: P.T.

Die Vorschläge des amtierenden Vorstandes wurden bei den anschließenden Wahlen, durch die der Wahlleiter Jörg Bothe souverän führte, einstimmig angenommen. Zum neuen Vorsitzenden der Kreisgruppe bestimmten die Mitglieder Axel Winkelhake. Die weiteren Positionen wurden wie folgt besetzt: Uwe Schickan (stellvertretender Vorsitzender), Michael Lang (1. Schriftführer), Dagmar Lange (stellvertretende Schriftführerin), Olaf Hertel (1. Kassierer), Axel Keil (stellvertretender Kassierer), Wolfgang Teschner (Seniorensprecher) sowie die Kassenprüferinnen Mechthild Naili und Anika Rinck.

In seiner Abschiedsrede bedankte sich Tiffert bei seinem Team und wünschte Winkelhake sowie dessen Crew für die Zukunft alles Gute.

Zu Gast war auch Petra Franzen, Mitglied im geschäftsführenden Lan-

desvorstand. Sie gab einen aktuellen gewerkschaftlichen Situationsbericht ab, bedankte sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern und wünschte dem neuen Vorstand gutes Gelingen. **AW/Red.**

Sollte die Teilnehmerzahl deutlich über 100 liegen, wird sich der Preis von 22,00 Euro entsprechend verringern und erstattet.

**Erwin Jark,
LS-Vorsitzende GdP Nds**

Termincheck

Große Hafenrundfahrt am 3. Juni 2015 in Hamburg für Seniorinnen und Senioren der GdP

Die Seniorengruppen der norddeutschen GdP-Landesbezirke Hamburg, Berlin, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen haben sich verabredet, künftig gemeinsame Unternehmungen/Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

Die erste Veranstaltung ist eine dreistündige **Große Hafenrundfahrt** in Hamburg am **3. Juni 2015; ab 13 Uhr**, die der LS-Vorsitzende Hamburg, Klaus-Peter Leiste, bezüglich des Schiffes organisiert.

Anmeldungen ab sofort an mich – erwinjark@aol.com – oder euren Bezirksseniorenvorsitzenden.

22,00 Euro sind pro Person für die Hafenrundfahrt im Voraus zu zahlen.

Es wird **bis 15. Mai** um Überweisung dieses Eigenbetrages auf das Konto der **SEB Bank; IBAN: DE 37 200 101 111 299 807 800** und der **BIC: ESSEDE5F200** unter dem **Stichwort „Hafenrundfahrt“** gebeten.

Hin- und Rückfahrt nach Hamburg sind selbst zu organisieren (ggf. mit dem Niedersachsenticket).

Berechnungsbasis für die 22,00 Euro ist eine Teilnehmerzahl von 100 Personen.

Blaulicht-Union Party in Hannover

FR 29-05-
Blaulicht-Union PARTY

Beginn: 22:00 Uhr
Eintritt (inkl. Tax): VVK €7,00
AK €9,00
Welcome-Drink für die ersten 150 Gäste

Chart: 30.05.15, 8.08.15
Hosts von DJ ND.M DJ Romano
LIVE SAXOPHONE GINA BRESE

RP5 Stage
am Raschplatz direkt neben der Spielbank Hannover

Vorkaufsstellen & Online-Tickets:
www.blaulich-union.de f/BlaulichtUnion
RP5 Stage - Raschplatz 5 - 30161 Hannover - www.rp5-entertainment.de

Gewerkschaft der Polizei NI Allikat

Die Blaulicht-Union Party macht am 29. 5. 2015 das dritte Mal einen Stopp in Hannover und das im exklusiven RP5 Stage. Mit Unterstützung der GdP wird die Blaulicht-Union Party von Kollegen für Kollegen und Freunde veranstaltet. **Red.**

NACHRUFE

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:

Baumbach, Michael	2. 7. 1955	Krs.-Gr. Hameln-Pyrmont
Boest, Petra	7. 3. 1963	Krs.-Gr. ZPD Hannover
Kurtz, Hans Joachim	30. 10. 1926	Krs.-Gr. Braunschweig
Maczey, Guntram	7. 7. 1936	Krs.-Gr. Hannover Stadt
Raem, Walter	8. 6. 1945	Krs.-Gr. Diepolz
Staats, Uwe	6. 9. 1943	Krs.-Gr. Braunschweig
Stelzer, Gerhard	8. 9. 1937	Krs.-Gr. Hildesheim
Zache, Siegfried	28. 6. 1930	Krs.-Gr. LKA

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

